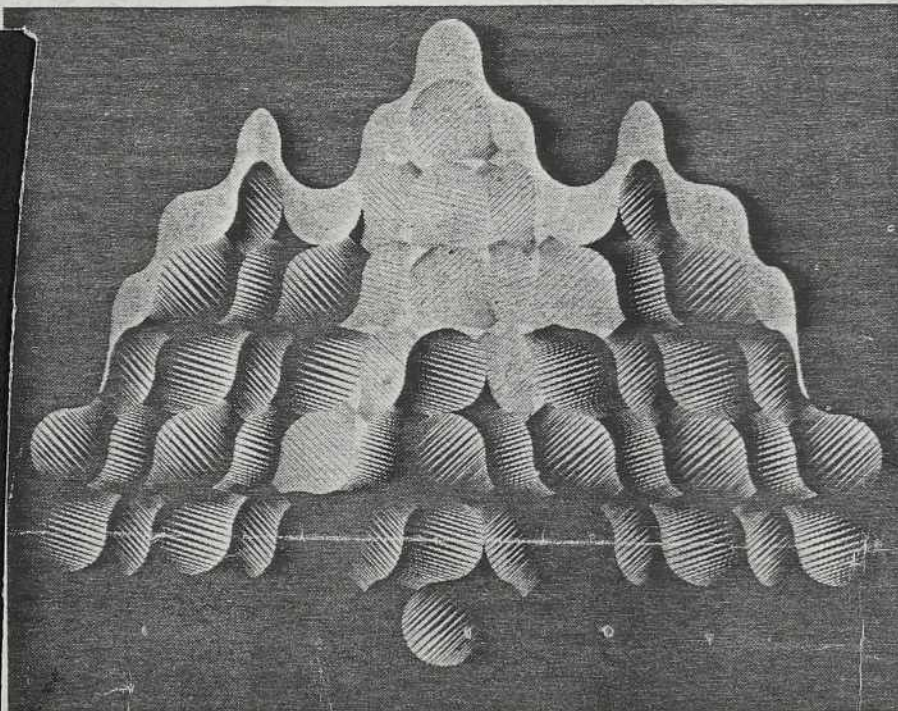


Die Südosteuropa-Gesellschaft veranstaltet am 22. Juli 1982, 19 Uhr, in ihrer Geschäftsstelle in München eine "Dichterlesung mit vier Schriftstellern aus Rumänien". Z-u diesen gehörtaauch der 1914 in Kronstadt geborene Franz Johannes Bulhardt, dessen Vorname Franz in der Einladung der Südosteuropa-Gesellschaft nicht genannt wird. Über Bulhardt brachten die "Südostdeutschen Vierteljahresblätter", München, in den "Mitteilungen der Schriftleitung", Heft 3/1963, Seite 184 folgende Zeilen:

In Weißkirchers Aufsatz über das Siebenbürgisch-Sächsische Wörterbuch ^X wird die rumänische Werbezeitung „Glasul Patriei“ erwähnt; sie erscheint in Pankow, wird jedoch jeweils aus einem anderen westeuropäischen Land in verschlossenen Umschlägen verschickt, was wie das Treiben von Kindern anmutet, die Verschwörer spielen. Der Unterschied zwischen Osten und Westen besteht darin, daß in jenem gar keine westlichen, in diesem alle östlichen Blätter bezogen werden dürfen. Die Tarnung ist somit überflüssig. Leider ist Verleumdung eine Haupttätigkeit des Blattes. Seit neuestem gibt sich sogar Nichifor Crainic dazu her, der die einst bedeutendste Bukarester Kulturzeitschrift „Gândirea“ leitete, der Dichter, Philosoph und nationale Politiker. Was muß er in Kerkern gelitten haben, bis ihn seine Peiniger so weit harten! Franz Bulhardt, der das im Aufsatz Weißkirchers erwähnte Gespräch mit Dr. Capesius hatte, brachte es am 20. Oktober 1962 fertig, einigen Führern der Siebenbürger Sachsen in Deutschland wie Dr. Keintzel und Dr. Schönauer anzuwerfen, sie seien Spione, und E. Plesch habe sich durch falsche Zeugen eine nie abgelegte Prüfung bescheinigen lassen, der Hilfsverein St. L. Roth, Eigentümer des Siebenbürger Altersheims am Chiemsee, sei eine Spionagegesellschaft, Dr. Zillich ein SS-Hauptmann gewesen, seine einstige Zeitschrift „Klingsor“ habe Zuwendungen aus Deutschland empfangen, er habe in einer ihm von der Bundesrepublik geschenkten Villa und habe 1944 mit dem amerikanischen Obersten Line, dessen Stellvertreter Dewies und einer Renate Lang, gegen Rumänien spioniert — 1944! Hier entblößt sich Bulhardts Dummheit! Damals war Zillich deutscher Hauptmann, doch nicht bei der SS, damals befand sich Deutschland mit Amerika im Krieg; wie hätte ein deutscher Offizier mit Amerikanern gegen Rumänien spionieren können! Zillich besaß nie ein Haus. „Klingsor“ erhielt nie eine deutsche Zuwendung, doch einmal eine recht geringe vom rumänischen Staat. *Unbesudelte Beziehungen zwischen Westdeutschland und Rumänien sollten heutzutage endlich möglich sein, ja es gibt sie schon in Ansätzen, die aber unerträglich gestört werden von Kreaturen wie Bulhardt.*

^X Südostdeutsche Vierteljahresblätter, München,
Seite 140-142, *Heft 3/1963.*

Die deuts



Dan V. Toma

Sideraler Vogel

FRANZ JOHANNES BULHARDT

WÜRDIGUNG

SEINER

TÄTIGKEIT

IM DIENSTE DER

FREUNDSCHAFT

Der rumäniendeutsche Schriftsteller Franz Johannes Bulhardt wurde kürzlich mit dem „Silbernen Ehrenzeichen“ der Republik Österreich durch den Bundespräsidenten dieses Landes ausgezeichnet. Aus diesem Anlaß führte unser Mitarbeiter Reinhold Groß mit dem Schriftsteller ein Gespräch.

In erster Linie möchten wir Sie zur Verleihung des „Silbernen Ehrenzeichens“ der Republik Österreich, das Ihnen vom Botschafter dieses Landes in Bukarest, Andreas Somogyi, überreicht wurde, beglückwünschen. Was bedeutet für Sie diese Auszeichnung, die erstmalig einem

rumänischen Staatsbürger verliehen wurde?

Ich erachte diese hohe Ehrung, die mir vom Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger zuteil geworden ist, als eine Widerspiegelung der guten Beziehungen zwischen meinem Vaterland und der Republik Österreich, zwei Länder, die nicht nur durch das blaue Band der Donau, sondern auch durch mannigfaltige Ereignisse in der Geschichte und heute als zwei Länder mittlerer Größe im Herzen Europas, die gleiche Ideale und Interessen vertreten, miteinander verbunden sind. Zugleich sehe ich in diesem Ehrenzeichen eine Würdigung, des gesamten kulturell-künstlerischen Schaffens meines Landes, das auf Humanismus und Völkerfreundschaft ausgerichtet ist. Für mich ist es eine Anerkennung meiner über 15jährigen Tätigkeit, die mir ein Ansporn sein wird, dieses Wirken mit neuen Kräften fortzusetzen.

Wollen Sie bitte diese Tätigkeit für unsere Leser näher präzisieren?

Gerne. Am treffendsten wäre es, die von Herrn Botschafter Andreas Somogyi bei der „Laudatio“ verwendeten Worte zu zitieren, der unter anderem sagte: „In den letzten 15 Jahren hat Franz Johannes Bulhardt eine sehr rege Tätigkeit im Dienste der rumänisch-österreichischen Freundschaft entfaltet, auf eigene Initiative über 60 Lichtbildervorträge über österreichische Themen in Rumänien gehalten, wie z.B. „Reiseaufzeichnungen aus Österreich“, „200 Jahre Burgtheater“, Vorträge über Robert Stolz, Franz Schu-

bert, Rainer Maria Rilke usw. Diese Vorträge wurden sowohl in Bukarest als auch in anderen Städten Rumäniens gehalten, wobei in der Regel 200–300 Zuhörer anwesend waren. Im Anschluß an seine Vorträge stellte Herr Bulhardt auch oft österreichische Filme vor, die ihm von der österreichischen Seite überlassen oder von ihm selbst hergestellt wurden.

Zum jährlichen Nationalfeiertag Österreichs veranstaltete Herr Bulhardt in der deutschsprachigen Auslandssendung des rumänischen Rundfunks jeweils Sendungen über Österreich mit entsprechender Musikanterhaltung... die Vortragstätigkeit von Herrn Bulhardt erstreckte sich jedoch auch auf Österreich, wo er u.a. Vorträge an den Universitäten in Wien und Granz hielt... Herr Bulhardt übersetzte die letzte Operette von Robert Stolz, „Die Trauminsel“, in die rumänische Sprache und ist bemüht, diese Operette in Rumänien aufführen zu lassen...“

Und eine traditionelle Frage: Welches sind Ihre nächsten Vorhaben?

Das deutschsprachige Operetten-Laienensemble aus Resita, das seit 1928 tätig ist und wiederholt Robert-Stolz-Operetten aufgeführt hat, tritt zum 100. Geburtstag von Stolz mit „Der Tanz ins Glück“ auf. Bei dieser Gelegenheit habe ich vor, im Foyer des Theaters eine Robert-Stolz-Ausstellung zu veranstalten, mit Fotos und Dokumenten aus meinem Besitz. Dann habe ich im Plan, das neueste Stück von Peter Turini, „Joseph und Maria“, das jetzt Premiere in Wien



Franz Johannes Bulhardt

hatte, ins Rumänische zu übertragen und in Bukarest aufführen zu lassen. Für die geplante Ausstellung des österreichischen Malers, Friedensreich Hundertwasser, in Bukarest habe ich über eines seiner Bilder ein Gedicht geschrieben, das in den Katalog der Ausstellung aufgenommen werden soll; diese Verse trug ich — mit Bild und Musik — auch in meinem Programm in Österreich vor. Ergänzt mit anderen Versen, wie über Fritz Wotruba Skulpturen, möchte ich einen Band „Lyrik über bildende Kunst“ einem Verlag vorschlagen.

Wir danken für dieses Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg!

SÜDOSTEUROPA-GESELLSCHAFT

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Widenmayerstraße 49

8000 München 22

Telefon: 089-294402
225654

E I N L A D U N G

Zu einer Dichterlesung mit vier
Schriftstellern aus Rumänien

Augustin Buzura
(Prosa)

Petre-Salcudeanu
(Prosa)

Armin Hauser
(Prosa)

Johannes Bulhardt
(Lyrik)

dürfen wir Sie herzlich einladen.

Ort: Geschäftsstelle der Südosteuropa-Gesellschaft,
Widenmayerstrasse 49, 8000 München 22

Zeit: Donnerstag, 22. Juli 1982, 19:00 Uhr

Um Antwort auf beiliegender Karte wird gebeten.

gez. Dipl.-Kfm. Peter Fischer-Weppler
Geschäftsführer



An Hans Korte
Hans Biegel

13.7.1982

Prof. Dr. Hermann Grotz

Johann Melam Stripp

Südosteuropa-Gesellschaft

Dr. Oskar Schneider

Margarethe Lindel